

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 304.

Mittwoch, den 31. October.

1838.

Bekanntmachung.

Da die zeitherige Erfahrung gezeigt hat, daß in den Briefsammlungen hiesiger Stadt bedeutend mehr weitergehende, als in der Stadt verbleibende Briefe aufgegeben werden, so ist die Einrichtung getroffen worden, daß zwar die Briefe aus den Briefsammlungen durch die Stadtpostboten, wie zeither, täglich sieben Mal, jedoch zu solchen Stunden abgeholt und zur Stadtpostexpedition gebracht werden, daß dieselben zur Schlußzeit der wichtigsten Briefposten in der Brief-Aufnahme-Expedition eintreffen.

Die Stadtpostboten werden daher im Posthause eintreffen:

- 1) Um 9 Uhr Morgens zum Abschluß der Land-Botenposten und der Nordhausen-Casseler Fahrpost an den betreffenden Tagen.
- 2) Um 10 Uhr Vormittags zum Abschluß der Hannover-Hamburg-Bremer Reitpost, der Köthen-Magdeburger Diligence und der Magdeburg-Hamburger Diligence.
- 3) Um 12 Uhr Mittags zum Abschluß der Braunschweiger, Breslauer und Dresdener Diligences und der Frankfurt a. d. O. Eilpost.
- 4) Um 3 Uhr Nachmittags zum Abschluß der Chemnitzer und Nürnberger Eilposten.
- 5) Um 4 Uhr Nachmittags zum Abschluß der Dresdener Eilpost, Prag- und Wiener Briefpost, Nürnberger (Schneeberger) Reitpost, der Eilenburger Journaliere und Montags der Annaberg- und Chemnitzer Diligence.
- 6) Um 5 Uhr Nachmittags zum Abschluß der Frankfurter a. M. Eilpost, der Grimma'schen und Merseburger Journalieren und der Annaberg- und Chemnitzer, so wie der Spremberg-Sorauer Diligence.
- 7) Um 7 Uhr Abends zum Abschluß der Briefposten nach Berlin, Braunschweig, Bremen, Cassel, Köln, Chemnitz, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Prag und Wien, so wie der Dresdener Tageseilpost und der Grossen-Frankfurter Diligence.

Die genaue Bestimmung der Zeit, zu welcher, nach Maßgabe der Entfernung vom Posthause und des Ganges der Boten, letztere die Briefe in jeder Briefsammlung abholen werden, ist aus dem dießfälligen, an jeder Briefsammlung befindlichen Anschlag zu ersehen.

Uebrigens wird wegen der zeither öfters wahrzunehmen gewesenem unrichtigen Bezeichnung der Stadt- und Landbriefe, unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 10. October dieses Jahres (Beilage zu Nr. 287 dieses Blattes) in Erinnerung gebracht, daß die bei der Aufgabe sogleich bezahlten in der Stadt verbleibenden, oder aufs Land gehörigen Briefe, welche sonach dem Adressaten ohne Entrichtung eines Bestellgeldes ausgeliefert werden sollen, nicht mit den Worten „franco, frei“, oder „fr.“ bezeichnet werden dürfen, sondern daß bei dergleichen freigemachten Briefen, zu Vermeidung von Verwechslungen mit weiterhergesehenen frankirten Briefen, für welche bei der Bestellung Bestellgeld zu bezahlen ist, in die linke untere Ecke des Briefs das Wort „bezahlt“ zu setzen ist.

Leipzig, den 29. October 1838.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Bekanntmachung.

Die Gesuche um Aufnahme von Kindern in die Armenschule für Oftern 1839 können nur im Laufe des Monats November d. J.

bei den betreffenden Herren Armenpflegern angebracht werden. Diefen sind hierbei

- 1) die Taufzeugnisse der Kinder, welche mindestens das sechste Lebensjahr erfüllt haben müssen,
- 2) ärztliche Zeugnisse darüber, daß die Kinder entweder geimpft worden oder die natürlichen Blattern überstanden haben, zu übergeben, und werden die Herren Armenpfleger den Angehörigen derjenigen Kinder, welche sie nach angestellter Untersuchung zur Aufnahme in die Armenschule für geeignet halten, Anweisungen zustellen, welche noch vor dem 1. December d. J. an die Herren Districtsvorsteher abzugeben sind. Wegen derjenigen Kinder, für welche solche Anweisungen ertheilt worden sind, wird der Tag der persönlichen Vorstellung und weitem Bescheidung von den Herren Schulvorstehern noch besonders bekannt gemacht werden. Verspätigte Anmeldungen können nicht beachtet werden.

Leipzig, den 27. October 1838.

Das Armen-Directorium.

* * *
Erhebet die Herzen zum Himmel
Und danket, ja danket dem Herrn.
Er ließ uns von Neuem erscheinen,
Daß aller Herzen sich einen,
Den leuchtenden Morgenstern.
Die Fesseln sind nidergesunken,
Die Bosheit und Dummheit uns wand:
Held Luther hat sie zerbrochen,
Dat die furchtbare Schmach gerodet,
Als er wie ein Fels da stand.

Hier steht ich, ich kann nicht anders!
So klang sein kräftiges Wort;
Gott helf' mir! rief er vertrauend,
Auf den Felsen des Heiles bauend
Und Gott der Herr blieb sein Hort!

Wie Luther laßt uns stehen
Als wie ein Fels im Meer. —
Sie legen uns heute noch Schlingen,
Es soll ihnen doch nicht gelingen,
Wir fürchten uns nimmermehr.